

**ENTER-Preis Unternehmenswettbewerb  
2007 des Landes NRW  
Regionalveranstaltung in Bielefeld,  
23.08.2007, 17.00h, IHK Ostwestfalen zu  
Bielefeld**

Begrüßung:  
Ortwin Goldbeck, Präsident der IHK Ostwestfalen zu  
Bielefeld

---

Begrüßung

„Verantwortung erkennen – Engagement zeigen

Unternehmensengagement und neue soziale Partnerschaften in Nordrhein-  
Westfalen“

von

Ortwin Goldbeck,

Präsident der Industrie- und Handelskammer

Ostwestfalen zu Bielefeld,

anlässlich der Regionalveranstaltung

„NRW-Unternehmenswettbewerb 2007“

23. August 2007, 17 Uhr,

IHK Ostwestfalen, Ostwestfalen Saal

– Es gilt das gesprochene Wort –

–

Sehr geehrte Frau Staatssekretärin,  
meine sehr verehrten Damen und Herren,

ich darf Sie hier im Ostwestfalen-Saal der IHK ganz herzlich begrüßen zu unserer Veranstaltung „Verantwortung erkennen – Engagement zeigen“, die zusammen mit dem Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen ausgerichtet wird.

Besonders willkommen heißen möchte ich die Staatssekretärin des Ministeriums, Frau Dr. Gierden-Jülich, die uns in die Thematik gleich noch näher einführen wird.

Wir haben uns spontan und gerne bereit erklärt, die Gastgeberrolle zu übernehmen, weil wir der Meinung sind, dass diese Thematik auch für die Wirtschaft von besonderer Bedeutung ist.

Zu Beginn meiner Präsidentschaft habe ich einige Schwerpunkte für meine Amtszeit definiert. Bei einem dieser Schwerpunktthemen geht es mir darum, das „Unternehmerbild in der Öffentlichkeit“ zu verbessern.

Die heutige Veranstaltung, bei der es ja auch darum geht, den Unternehmenswettbewerb „ENTERPreis 2007“ vorzustellen, passt hervorragend zu diesem IHK-Themenschwerpunkt.

Sie haben der Einladung sicherlich entnommen, dass mit dem Wettbewerb das bürgerschaftliche Engagement von Unternehmen öffentlich gewürdigt werden soll. Das ist aus meiner Sicht unterstützenswert.

Meine Damen und Herren,  
die soziale und ethische Verantwortung von Unternehmen oder „Corporate Social Responsibility“ - kurz „CSR“ - liegt voll im Trend. Zu diesem Trend gehört nicht nur, Gutes zu tun, und das Ansinnen, diese Aktivitäten zu mehren, sondern auch, darüber zu reden. Und genau das wollen wir heute Abend tun.

Im Verlauf der Veranstaltung werden praktische Beispiele sozialer Partnerschaften vorgestellt. Wir alle wissen, dass die Palette der unter dem Kürzel „CSR“ geführten Aktivitäten breit ist: die Beteiligung der Mitarbeiter am Erfolg des Unternehmens, der betriebseigene Kindergarten, Teilzeitangebote für berufstätige Mütter, Spenden für emotional bewegende Einzelschicksale oder zum Beispiel das Engagement für Kunst, Kultur, Sport und Umweltschutz.

Ich will aber auch nicht leugnen, dass der Unternehmer in der Öffentlichkeit trotz weit verbreiteten, großen Engagements für die Gesellschaft häufig leider anders wahrgenommen wird.

Das Bild von Heuschrecken, gewinnsüchtigen Egoisten oder gar unpatriotischen Führungskräften wird häufig gezeichnet. Das ist einerseits sicherlich ein wenig einseitig und übertrieben, andererseits aber aufgrund tatsächlicher Ereignisse nicht ganz unverständlich.

Lassen Sie mich die Hintergründe dieser Entwicklung kurz beleuchten. Das Denken und Handeln vieler Großkonzerne ist häufig ausschließlich auf kurzfristige Gewinnsteigerungen um jeden Preis ausgerichtet. Oft ohne Rücksicht auf gewachsene Produktionsstandorte und die Mitarbeiter.

Das aber kann bei allem Verständnis für die Shareholder und ihr berechtigtes Interesse auf eine hohe Kapitalrendite nicht der einzige Sinn eines Unternehmens sein. Das kann auch sehr gefährlich sein.

Wirtschaft muss für die Menschen da sein, Wirtschaft muss sinnstiftend handeln. Sinnstiftendes Handeln können die Menschen sicherlich nicht erkennen, wenn bei den üblichen Quartalsberichten ein maximaler Gewinn und gleichzeitig die Entlassung tausender Mitarbeiter verkündet wird.

Ein Konzern, der viel Geld verdient, kann doch die Umstrukturierung auf eine längere Periode erstrecken, statt den abrupten Schnitt vorzunehmen. Das schmälert dann vielleicht kurzfristig den Gewinn, dient aber langfristig dem Unternehmen.

Sinnstiftend kann auch nicht sein, wenn mit Mitarbeitern über die Kürzung ihrer Bezüge verhandelt wird und gleichzeitig die Jahresgehälter des Managements

drastisch erhöht werden. Das ist für die Menschen im Land auch nicht mit dem internationalen Vergleich der deutschen Managementgehälter zu erklären.

Leider wird dieses Unternehmerbild durch die Massenmedien in der Öffentlichkeit gezeichnet. Jeden Tag wird in den Nachrichten über die börsennotierten Firmen berichtet. Meist in irgendeiner Form negativ spektakulär.

Daraus entsteht für den Normalbürger das beschriebene Unternehmerbild. Die seinerzeitigen Diskussionen um die Unregelmäßigkeiten bei den beiden Großkonzernen VW und Siemens sind ein Beispiel.

Wenn ich nun die Unternehmerlandschaft in unserer Region und das von den Medien geprägte Unternehmerbild in der Öffentlichkeit betrachte, dann haben wir alle die Aufgabe, unser auf ganz anderen Werten beruhendes unternehmerisches Handeln bei jeder Gelegenheit in der Öffentlichkeit deutlich zu machen.

Auch zu diesem Zweck dient die heutige Veranstaltung. Wir sollten jede, sich uns bietende Gelegenheit nutzen, über das Engagement von Unternehmen zu informieren.

Das Motto „Tue Gutes und rede darüber“ hat bisher noch niemandem geschadet.

Und dem von mir angestrebte positiven Bild des Unternehmers kann es auch nicht schaden, wenn sich in Zukunft noch mehr Unternehmen über ihr Basisgeschäft hinaus für die Gesellschaft engagieren.

In diesem Sinne darf ich mich für Ihre Aufmerksamkeit bedanken, Ihnen einen informativen, zum persönlichen Engagement anregenden Abend wünschen und das Wort an Herrn Wagner übergeben.